

Aus den „Westfälischen Nachrichten“ vom 23.9.2013

Der erste Bürgerentscheid in einer Gemeinde im Land gegen den weiteren Ausbau der Windkraft ist aus Sicht der Initiatoren erfolgreich. 54,63 Prozent der Stimmberechtigten sprachen sich gestern gegen den von der Ratsmehrheit beschlossenen Teilflächennutzungsplan. Mit diesem wurde eine weitere Konzentrationszone für Windräder im südöstlichen Stadtgebiet von Sendenhorst ausgewiesen.

Von Josef Thesing

Die erforderlichen rechtlichen Hürden nahm der Bürgerentscheid dabei locker: 2161 Sendenhorster hätten sich mindestens gegen die weitere Konzentrationszone aussprechen müssen, knapp 4000 Bürger taten es. Die Abstimmungsbeteiligung lag bei 68,6 Prozent der Wahlberechtigten. Der Bürgerentscheid gilt für zwei Jahre.

Die Vertreter der drei Ratsfraktionen, die die Aufstellung des Teilflächennutzungsplans im Mai beschlossen hatten, nahmen die Niederlage mit Fassung hin. „Die Entscheidung ist eindeutig. Damit ist die Diskussion beendet“, erklärte CDU-Fraktionschef Ludger Breul.

Bürgermeister Berthold Streffing, der mit seiner Stadtverwaltung ebenfalls hinter dem Ratsbeschluss stand, sagte, dass nun innerhalb der Politik und Verwaltung überlegt werden müsse, wie in der Stadt weiter mit dem Thema „Windenergie“ umgegangen werde. Derzeit stehen in Sendenhorst 22 Windkraftanlagen – so viel wie in keiner anderen Stadt im Kreis Warendorf. Zwei weitere Windräder sind genehmigt.

Nach der Bekanntgabe des Stimmergebnisses knallten bei der Initiatoren des Bürgerbegehrens die Sektkorken, nachdem zuvor die Anspannung bei allen Beteiligten fast zum Greifen war. „Die Arbeit hat sich gelohnt. Wir sind einfach nur froh“, meinte nach einem kräftigen Durchatmen Anneliese Schulze-Horstrup, eine der Sprecherinnen der Initiative „Pro Landschaft“. Bei möglichen Investoren herrschten betretende Gesichter vor.